

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800**

3.11.1800 (Nr. 176)

Carlzruher

Zeitung.

Montags

den 3. Nov.

I 8

O O



Mit Hochfürstlich · Markgräfllich · Badischem gnädigsten Privilegio.

## RELATA REFERO.

Prag, vom 22 Oct. Se. Maj. der Kaiser haben durch ein Handschreiben vom 17. dieses, Sr. Erl. dem Herrn Oberfürstgrafen von Stambach zu erkennen gegeben, daß es auf den Fall wenn Ihr sehnlichster Wunsch, einen ehrenvollen, dauerhaften Frieden einzugehen, durch die Feinde vereitelt werden sollte, nothwendig sey, zur Deckung unseres Vaterlandes, aus den böhmischen Einwohnern eine Legion zu errichten. Zur Herbeischaffung eines zur Ausführung dieser Anstalt erforderlichen Betrags von 400,000 fl. seyden die Herren Stände zu versammeln, und wägens sey alles nach Anleitung Sr. königl. Hoheit des Erzherzogs Karl vorzunehmen. — Heute wurde deswegen hier Landtag gehalten, und gedachte Summe blos von den Güterbesitzern zu erheben beschlossen, zugleich verügte sich eine Deputation zu des Erzherzogs Karl K. H. um dieselbe zu bitten, wenn der Fall eines feindlichen Angriffs eintreten sollte, wiederholt und an der Spitze der Böhmen der Reiter Böhmens zu werden. Se. k. H. dankten der Deputation für dieses Zurauen, und versicherten sie in den wärmsten Ausdrücken, alles, selbst mit Aufopferung nicht nur Ihrer Gesundheit, sondern Ihres Blutes und Lebens aufbieten zu wollen, um das Vaterland zu schützen, und den väterlichen Gesinnungen Sr. k. k. Maj. zu entsprechen. — Die sämtlichen H. Stände wurden von dem Erzherzog zur Tafel eingeladen.

Brünn vom 22 Oct. Ueber die lezhin gemeldete Action zwischen den Truppen des Bassa von Belgrad und jenen des Passwand Oglu haben wir nun be-

stimmtere Nachrichten erhalten, die das vorgefallene Gefecht zum Nachtheil des erstern durchaus bestätigen. Der Bassa von Belgrad verlor dadurch nicht allein die zwei wichtigen Posten von Feteslam und Gladowa, sondern auch eine beträchtliche Anzahl an Todten und Gefangenen. Von den letztern ließ Passwand Oglu 300 Mann gänzlich entkleiden und schickte sie in diesem Naturzustande dem Bassa von Belgrad zurück. Die Freude, welche noch vor kurzem über den bey Hores erfochtenen Sieg in Belgrad herrschte, ist nun in bange Besorgniß übergegangen, und man fürchtet, daß Passwand Oglu, durch sein Kriegsglück begünstigt, bald vor den Mauern Belgrads erscheinen dürfte. Der Bassa bietet daher alles auf, um auf diesen Fall nicht unvorbereitet zu seyn, erst kürzlich sind bey 1000 Arnauten zum Sekurs in Belgrad angekommen, wovon der Bassa aber nur 200 Mann für sich behielt, und die übrigen 800 Mann zu seinem bereits im Felde stehenden Korps abschickte.

Wien, vom 23 Oct. Man hat hier die zuverlässige Nachricht aus Italien erhalten, daß der französische Obergeneral Brüne den Waffenstillstand aufgekündigt habe, mithin die Feindseligkeiten bey den italienischen Armeen am 28. d. ihren Anfang nehmen würden. Doch soll Gen. Brüne, bey der Aufkündigung, dem k. k. kommandirenden Generale, Grafen von Bellegarde, den Antrag gemacht haben, den Waffenstillstand in der Art, wie es bey der Armee im Reiche geschehen sey, auszudehnen, wenn ihm die Festungen Peschiera und Mantua eingeräumt würden.

So eben geht die Nachricht aus Italien ein, daß die Franzosen in das Toſkanische eingerückt seyn.

Ingolstadt, vom 24 Oct. Auch die hiesigen Festungswerke werden geschleift. Unterm 22. ist von französischer Seite ein Anruf erlassen worden, daß sich die, welche Holz oder Eisen, das zum Festungsbau und zur Vertheidigung des Places gehörte, kaufen wollen, an den General Adjutanten Jarry wenden können.

Aus Oesterreich, vom 24 Oct.

Mitten unter den ungeheuren Kriegsanstalten hofft man dennoch mehr als je auf einen anständigen Frieden; seitdem man weiß, daß Rußland und Preußen denselben ernstlich zu vermitteln suchen. Aus allem zu schließen, müßte ein neuer Feldzug der allerschrecklichsten werden, der je auf der Welt existirt hätte. Man hofft, daß der erste Consul Buonaparte seine Ansprüche so mäßigen werde, wie sie mit der Ehre respectabler Nationen bestehen können.

Es heißt, daß der Fürst Sierhazy mit aufferor. Deutschen Anträgen nach Berlin abgehen werde.

Wien, vom 25 Oct. Sr. kaiserl. könlgl. Maj. haben den Grafen von Lehrbach, Allerhöchstihren aufferordentlich bevollmächtigten Minister in dem Reich und bey der Armee, zu Ihrem wirklichen Staatsminister allergnädigst zu ernennen geruht. (Aus der Wienerzeit.) Alle Falschwerber und Verföhler sollen hinführo zum Beispiel und Abscheu durch Standrecht verurtheilt, und an den öffentlichen Landstrassen aufgehängt werden. Wer einen solchen Verföhler entdeckt und handfest gemacht, erhält 100 Dukaten Belohnung.

Ulm, vom 27 Oct. Obgleich man selbst von einer eigentlichen Einstellung der Demolirungsarbeiten noch nichts weiß, sondern nach den dortigen Nachrichten die requirirten Landleute blos darum einweilen entlassen wurden, weil die franz. Sappeurs und Mineurs mit ihrer vorläufigen Arbeit noch nicht fertig waren, so heißt es doch fortdaurend in mehreren Blättern, daß in Ansehung der deshalb gegebenen Befehle eine Abänderung Statt gehabt habe. Es soll von F. K. Seite gegen die Schleifung vorgestellt worden seyn, daß die Festungen, als Uterpfänder betrachtet, in der nemlichen Beschaffenheit, in welcher sie übergeben worden, gelassen werden müßten, auch führt man Pariser Blätter an, in denen es heiße, daß der Berliner Hof in Wien angefragt habe, ob die Schleifung wirklich Statt haben soll in dem man alsdann von preussischer Seite, um Franken zu decken, genöthigt seyn würde, mit großen Kosten neue Festungen zu erbauen. Ueber diesen ganzen Gegenstand ist zwar, auffer dem franz. Befehl, noch nichts

Authentisches bekannt es scheint aber wenigstens ein Theil der dissaligen Angaben nicht völlig ohne Grund zu seyn.

Schreiben aus München, vom 28 Oct.

Man hat Hoffnung, daß die Sache wegen dem churpälzbairischen Geschütz in Philippsburg, einen befriedigenden Ausgang nehmen werde. Der Geheimera h von Cerro, welcher nach geschloßnem Frieden zum beständigen Gesandten der franz. Republic bestimmt ist, wird baldigst wieder aus Paris zurück erwartet.

Carlsruhe, vom 2 Nov. Gestern ist der zur Notifikation der höchsterkennlichen Nachricht von der beglückten Niederkunft der Frau Churfürstin zu Pfalzbayern Churfürstl. Durchlaucht mit einem Prinzen an den hiesig Hochfürstl. Hof eigends abgeordnete Churpälzbairische Obrist und Generaladjutant Herr Graf von Wartenberg, nachdem sich derselbe bey unserm Durchlauchtigsten Hof beurlaubt hatte, wieder nach Amberg zurückgereist.

Frankreich.

Paris, vom 27 Oct. Officielle Nachrichten. Port Royale vom 7. Oct. Die Flotte des Admiral Keith hat seit einigen Tagen zwischen Tetuan und Ceuta geankert. Am 2. hat sie die Anker gelichtet, und sich in Schlachtordnung zwischen Kadix und St. Pierri aufgestellt. Am 3. ist sie in die Bucht von Kadix bis an die Spitze von Rotta eingelaufen. Diese Flotte besteht aus 14 Linien Schiffen, 18 Fregatten und 90 Transportschiffen. Man rechnet, daß 18000 Mann an Bord derselben seyn können. Am 5. und 6. blieb die Flotte in der nämlichen Stellung, und schien Anstalten zu einer Landung zwischen Rotta und dem Hafen St. Mars zu treffen. Die Spanier sind in Bereitschaft, ihre Truppen sind in Bewegung und alles ist in der größten Thätigkeit. Die Engländer haben zwey Parlamentärs abgeschickt, um Geld und die in der Bucht vor Anker liegenden Schiffe zu begehren, sie werden aber kein Geld und keine Schiffe bekommen, sie werden eben so wenig landen, als sie es zu Livorno und zu Belle-Isle gethan haben und sollten sie landen, so werden sie empfangen werden wie Bernadotte sie dieses Jahr zu Quiberon und wie Brüne sie voriges Jahr in Batavien empfangen hat. Das englische Ministerium scheint eine neue Taktik für den Landkrieg angemessen zu haben. Seine eingeschifften Armeen sind überall, ausgenommen da, wo sie seinen Allirten nützlich werden könnten. Es droht zu gleicher Zeit mit Landungsdiversionen in Batavien, Bretagne, Provence, Spanien und giebt eben dadurch keine Bejgrünisse. Wenn sie übrigens ihre Landarmee an die See ha-

ben gewöhnten wollen, so ist dies ihnen ziemlich gelungen, denn seit einem Jahr durchkreisen sie den Ocean und das Mittelmeer.

Auszug eines Schreibens aus der Insel St. Leon, vom 7. Oct. Gestern ankerte die ganze englische Expedition vor dem Platz, heute aber, da der Wind sich südöstlich drehte, spannte sie die Segel und war bis gegen die Mitte des Nachmittags in Bewegung, gegen Abend hatte sie sich auf 6 Stunden entfernt. Die Patronen der Fischerbarken, die gestern arretirt worden waren und die diesen Abend wieder zurückgekommen sind, versichern, die Absicht des Feinds sey, zwischen Candon und Regeln zu landen, sie sind bis hzo durch den Südwind daran verhindert worden &c.

Schreiben des Gouverneurs von Kadix, Thomas de Morla, an den englischen Admiral.

Hr. Admiral, wenn die grausamste Geißel, welche in dieser Stadt und Gegend tausend von Schlachtopfern dahinstrift, und die ihre Verwüstungen nicht eher einstellen zu wollen scheint als bis sie alle aufgerieben hat die ihr bis jehz noch entkommen sind, wenn diese Geißel hinreicht, um Mitleiden zu erregen, so sehe ich mit Besremden, daß die Eskadre unter den Befehlen Ew. Excell. die Bestürzung dieses Volks noch vermehrt. Ich habe eine zu gute Meinung von der Menschlichkeit des engl. Volks und von der Ihrigen insbesondere, um zu glauben, daß sie unsre Lage noch jammervoller zu machen suchen könnten. Wenn jedoch nach den Befehlen, welche Ew. Exc. erhalten haben, Sie gesonnen sind, sich den Absichten aller Völker zuzugehen und sich vor den Augen der ganzen Welt mit Schande zu bedecken, indem Sie den Unglücklichen unterdrücken, denjenigen angreifen, den Sie ohne Verteidigungsmittel glauben, so erkläre ich Ihnen, daß die Besatzung unter meinen Befehlen, gewohnt, den Tod mit heiterer Stirne zu sehen, so wie größern Gefahren, als allen Gefahren des Kriegs, zu trotzen, einen Widerstand thun werde, dem nur ihre gänzliche Zernichtung Gränzen setzen wird. Ich hoffe, daß die Antwort Ew. Exc. mich belehren wird, ob ich die unglücklichen Einwohner trösten, oder zur Rache und zum Zorn entflammen soll. Gott beschütze sie. Kadix den 5. Oct. 1800. Thomas von Morla. N. S.

Bis ikt hatten die Blotadesotten die Fischer nicht gehindert, ihr unschuldiges Gewerbe zu treiben. Man muß sich wundern, daß Ew. Exc. uns dieser geringen Unterstützung berauben.

Die Oberbefehlshaber der Land- und Seemacht Sr. großbritt. Maj. vor Kadix. Am Bord des Foudroyant, den 5. Oct. 800,

Wir haben die Ehre gehabt, das Schreiben Ew. Exc. von diesem Tag zu empfangen, worinn Sie uns den unglücklichen Zustand dieser Stadt schildern. Wir nehmen den lebhaftesten Antheil an Ihrem Unglück, ob wir gleich starke Gründe zu glauben haben, daß die Wirkungen desselben bey weitem nicht so verderblich sind. Es ist uns nicht unbekannt, daß eine große Zahl der Schiffe Sr. lathol. Maj. bewaffnet sind, um sich mit der Schiffsmacht der Franzosen zu vereinigen, und daß sie dazu verwendet werden sollen, um die Unruhen zu verlängern, welche alle Nationen Europa's zu Grund richten, um die öffentliche Ordnung zu stören, und das Glück der Einzelnen zu zernichten. Wir haben von unserm Monarchen den Befehl erhalten, alles anzuwenden, um die Plane des gemeinschaftlichen Feinds zu vereiteln und zu diesem Ende die Kriegsschiffe im Haven und Arsenal von Kadix zu nehmen oder zu zerstören zu suchen. Die Macht, worüber uns das Kommando anvertraut ist, läßt wenig Zweifel über den Erfolg des Unternehmens. Wir sind gar nicht geneigt, ohne Noth die vom Krieg unzertrennlichen Uebel zu vermehren. Wenn Ew. Exc. uns die Schiffe überlassen wollen, welche bereits ausgerüstet sind, oder noch ausgerüstet werden sollen, um gegen unsern König zu agiren und das Unglück der benachbarten Nationen zu verlängern, so werden Ihre Schiffbesatzungen und deren Offiziere frey seyn und unsre Flotte wird sich zurückziehen. Im entgegengesetzten Fall müssen wir den uns erteilten Befehlen gemäß handeln und Sie haben sich dann selbst den Zuwachs von Unglück zuzuschreiben, den Sie befürchten. Wir haben die Ehre mit Ehrerbietung &c. R. Abercrombie, Keitb.

N. S. Eine Fregatte wird im Haven die Antwort Ew. Exc. erwarten, um jeden Verzug zu vermeiden.

Antwort auf vorstehendes Schreiben, vom 6. d.  
„ Als ich E. E. E. die traurige Lage dieser Stadt vorstellte, um Ihre Menschlichkeit zu vermögen, dieselbe nicht durch feindselige Handlungen zu erschweren, glaubte ich nicht, daß meine Vorstellungen für die Wirkung von Furcht oder Schwäche angesehen werden würden, Unglücklicher Weise sehe ich, daß E. E. meine Ausdrücke falsch verstanden haben, indem mir dieselben einen Vorschlag, eben so beleidigend für den, dem er gemacht wird, als wenig ehrenvoll für den, der ihn macht, zugezogen haben. E. E. wissen nun, daß Sie mir annehmlichere Vorschläge machen müssen, wenn es Ihr Ernst ist, daß sie angenommen werden sollen. Ich habe die Ehre &c.

Obige Nachrichten aus Kadix sind, unabhängig von dem historischen Interesse, das sie haben, auch in so

fern nicht unwichtig, als sie, vorzüglich durch den Ton der Bitterkeit, der darinn herrscht, ein Beweis zu seyn scheinen, daß die bisherigen Unterhandlungen zwischen unserer Regierung und England wirklich ohne Erfolg geblieben und daß beide Regierungen noch sehr weit davon entfernt sind, sich einander zu nähern.

Gen. Berthier ist auf seiner Rückreise aus Spanien begriffen, und war am 4. Brumaire in Bayonne erwartet.

Strasburg, vom 30 Oct. Der spät angekomene Courier von Paris hat die Nachrichten mitgebracht, daß der Hr. Graf von Kobenzel daselbst den 5 Brumaire angelangt ist Eine Ehrenwache die ihm der erste Konsul zuschickte, hatte Befehl ihn an der Barriere, wo er durch kommen sollte zu erwarten Er logirt in dem Hotel des Senators Lecoulteux Cameteu in der Honore Strasse wo man eine schöne Aussicht auf die elysäischen Felder hat.

Auf der Post-Station zu Weid, meldet man von Nancy, traf Joseph Buonaparte den Grafen v. Kobenzel an. Sie unterredeten sich eine Zeitlang und alsdann reisten sie miteinander nach Paris. Der fränk. Minister schickte diejenigen, welche sein Haus bilden nach Lüneville, wo sie sich indeß bis zur Rückkunft des Ministers, die man nicht entfernt glaubt, einrichten sollen. Man erwartet in Kurzem daselbst die haitischen, sächsischen, schwedischen, so wie den belgerischen und batavischen Minister. Lehzere, welche in Paris sind, werden sogleich mit dem österreichischen und fränkischen bevollmächtigten Minister die Reise antreten. Die Reparationen im Schloß zu Lüneville sind beynabe vollendet. Man eilt auch sehr mit der Auszierung der Wohnungen, welche für die bevollmächtigte Gesandten bestimmt sind.

#### Italien.

Aus Italien vom 24 Oct. Mailänder Blätter geben auch noch folgende, im Monitor nicht befindliche, aber in einem der Berichte erwähnte Proclamation des General Dupont, aus dem Hauptquartier zu Pianoro vom 12. Oct. Ein Armeecorps rückt in Toskana ein, um die dort geschehenen außerordentlichen Verbungen zu zerstreuen. Ganz Italien kennt die wüthenden Handlungen, welche in Romanga durch Räuber begangen wurden, die aus den Appininen kamen: sie wurden neuerdings von da vertrieben; noch aber beunruhigen sie das cisalpinische Gebiet, welches die französische Armee besetzt, sie bedrohen ihre Kantontungen und greifen täglich ihre Vorposten an. Der Obergeneral hat die Entwasnung der Insurgenten befohlen, es ist sein Wille, daß der Waffenstillstand gehalten werde, daß in Cisalpinien Sicherheit herrsche, daß man die Ehre der Armee nicht länger be-

leidige. Toskanisches Volk, alle Mittel der Verführung und der Gewalt sind angewandt worden, damit das Landvolk die Waffen ergreife. Nun mögen sie das Uebermaas ihrer Leichtgläubigkeit und Schwäche erkennen. Nun mögen sie sich unterwerfen. Das Schwert, welches sie vernichten soll, wenn sie widerstehen, wird sie beschützen, wenn sie friedlich in ihre Heimath zurückkehren. Es ist Zeit, daß sie aufhören, Euch zu unterdrücken, daß der Schrecken, den sie einhössen, verschwinde. Ich werde dafür sorgen, daß Religion und Eigenthum geehrt werde. Die Ruhe der Bürger soll auf keine Weise gestört werden und die strengste Ordnung wird bey der Armee unter meinem Befehl herrschen.

Sowohl aus Mailand vom 20. als aus Venedig vom 22 Oct. geben es öffentliche Nachrichten als Vermuthung des Publikums an, daß die franz. Besiznahme von Livorno vorzüglich zur Absicht habe, zu verhindern, daß nicht das in das Mittel- Meer eingefährte englische Landungs-Korps in diesem Hafen lande.

Der Herzog von Parma hatte nach Mailänder Nachrichten vom 20 den Advokaten Volka zum Bevollmächtigten beim Lüneviller Kongreß ernannt. Von einem cisalpinischen Bevollmächtigten war noch nicht die Rede.

#### Holland.

Brüssel, vom 27 Oct. Gestern Nachmittags ist ein Theil der Dienerschaft des neuen Preussischen Gesandten bei der franz. Regierung hier durch nach Paris gegangen, der Gesandte selbst wird heute hier noch erwartet die Pferde stehen für ihn bereit. Es giebt Personen, welche wissen wollen, daß diese Minister Veränderung das Resultat eines neuen politischen Systems des Berliner Kabinetts sey, andere versichern im Gegentheil daß Hr. v. Sandoz Rollen, als bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Königs v. Preussen, sich auf den Kongreß nach Lüneville begeben werde. Die Zeit wird lehren welche von den beiden Meinungen die wahre seyn werde.

#### Ankündigung.

In Madlots Hofbuchhandlung ist wieder neu angekommen und zu haben.  
Brittischer Damen-Kalender, von Hadermann, mit Kupfern. 2 fl. 24 kr.  
Taschenkalender für Pferdeliebhaber, Reuter, Pferdezüchter, Pferdärzte, und Vorgesetzte großer Marställe, von Freyherrn von Bouwinghausen, mit Kupfern. 2 fl. 24 kr.  
Taschenbuch für die Geschichte, mit Kupfern a. d. franz. Krieg. 2 fl.  
Kleiner Augsburger Taschen-Kalender, welcher nebst einem Auszug aus Salzmanns Elementarwerk,